

20.06.2017

Faszination Teich – Hohe Anziehungskraft bei Mensch und Tier



Teiche bringen ein Gefühl von Urlaub in den eigenen Garten.

Endlich Sommer! Die Ferien stehen vor der Tür, die Temperaturen steigen. Nun beginnt diese Zeit im Jahr, in der sich das Leben oft unter freiem Himmel abspielt. Flüsse, Seen und das Meer ziehen uns jetzt magisch an. Sie locken mit ihrem kühlen Nass und versprechen Erfrischung und Entspannung. Teiche bringen dieses Gefühl von Urlaub in den eigenen Garten und bieten einen idyllischen und vor allem interessanten Lebensraum.

Es krecht, fleucht, flitzt

Gewässer ziehen nicht nur Menschen an, auch Tiere wie Amphibien und Insekten wissen Feuchtgebiete zu schätzen: dicht bepflanzte Ufer, Sumpfbereiche und verschiedene Wassertiefen bieten einer Vielzahl von Lebewesen Brutstätten, Lebensraum, Abkühlung und Flüssigkeit. „Bei einem neu angelegten Teich siedeln sich als erstes Insekten wie Wasserläufer, Rückenschwimmer oder Libellen an“, erklärt Ulli Gerlach von der Fördergemeinschaft Leben mit Heimtieren (FLH). „Anschließend entdecken Amphibien wie Frösche oder Molche das Biotop für sich. Das dauert allerdings einige Zeit, manchmal über ein Jahr.“ Dann kann sich der Gartenbesitzer jedoch doppelt freuen, denn die Tiere sind nicht nur spannend zu beobachten, sondern ernähren sich auch von für uns lästigen Mücken.

„Möchte der Gartenbesitzer Fischbesatz, sollte der Teich von Anfang an entsprechend geplant werden“, so Gerlach. „Da die Fische genügend Bewegungsfreiheit benötigen,

ist die Teichgröße entscheidend. Diese hängt von der gewünschten Fischpopulation ab, doch 2.000 Liter Wasser und eine Tiefe von einem Meter sollten mindestens gegeben sein - noch besser sind 10.000 bis 25.000 Liter.“ Dann erst bietet das Gewässer wirklich ausreichend Platz und Sauerstoff, heizt sich im Sommer nicht zu sehr auf und ist auch zum Überwintern der Fische geeignet, da der Boden eisfrei bleibt. Außerdem gilt: je größer der Teich, desto stabiler die Wasserwerte.

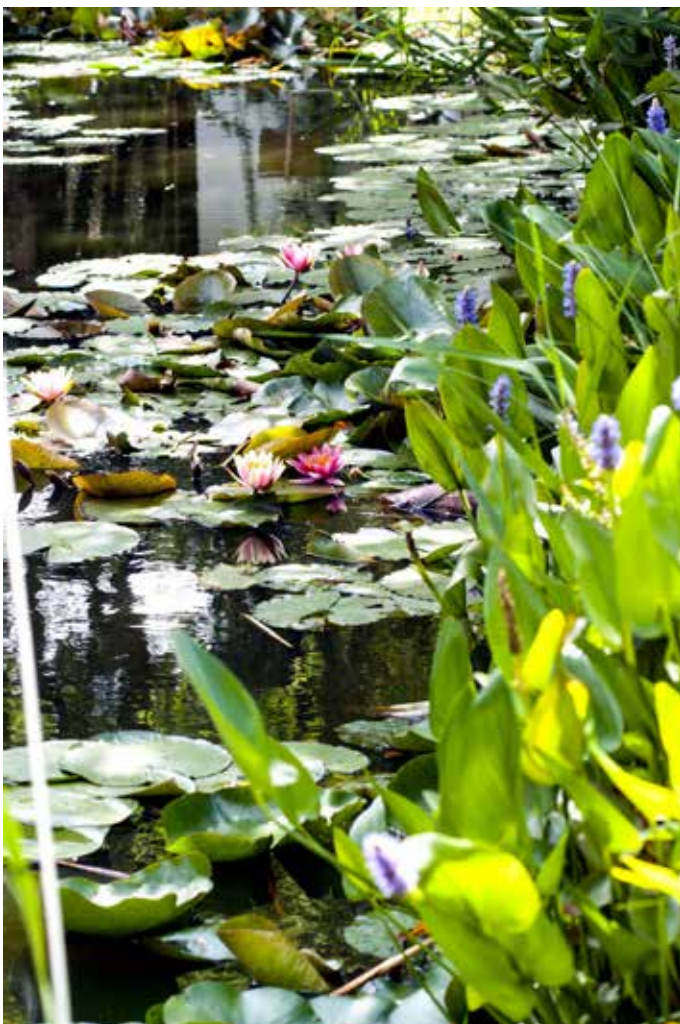
Fröhliches Fischtreiben

Wenn man pro Fisch mit einer Länge von acht bis zehn Zentimetern 1.000 Liter Wasser rechnet, dann bietet der Teich den Flossern sogar ganzjährig ausreichende Kleintier- und Insektenbesiedelungen als Nahrung. Das macht eine Fütterung überflüssig. „Teiche dieser Art nennt man Biotop- oder Naturteiche“, erläutert Gerlach. „Sie sind in der Regel selbsttragend. Das bedeutet, das ökologische Gleichgewicht bleibt ohne Zutun des Menschen intakt. Auch eine Filterung des Wassers ist nicht nötig.“ Den Schwerpunkt legt man bei diesen Teichen zumeist auf heimische Fische, wie die im Schwarm lebenden Moderlieschen, Ukelei oder Elritze. Zwar sind sie mit ihren Tarnfarben im Wasser schwerer auszumachen, dafür passen sie problemlos in das vorhandene Ökosystem und lassen Amphibien sowie Unterwasserpflanzen unbehelligt.

Für wen die Beobachtung der Fische an erster Stelle steht,

sollte Tiere mit einem farbenfrohen Schuppenkleid wählen. Besonders beliebt sind asiatische Goldfische oder Kois, die im Teichwasser wunderbar zu sehen sind. „Fische sollten übrigens frühestens zehn Wochen nach Anlegen des Teiches eingesetzt werden. Erst dann haben sich die Teichpflanzen an ihre neue Umgebung gewöhnt und im Wasser ist ein biologisches Gleichgewicht entstanden“, rät Gerlach. Wünschen sich Gartenbesitzer eine Vielzahl an Fischen, reichen die natürlichen Nahrungsquellen alleine nicht aus und es muss zusätzlich gefüttert werden. Die Kombination aus Futterresten und Kot führt jedoch zu einer hohen Phosphat- und Stickstoffeinbringung, was besonders während warmer Tage das Algenwachstum begünstigt. Daher ist es ratsam, Fischnahrung mit hoher Qualität und Nährstoffdichte zu wählen. Davon müssen die Tiere nur wenig fressen, um bestens ernährt zu sein, und weniger Kot fällt an. „Trotzdem ist bei einer großen Fischpopulation ein Pump- und Filtersys-

tem zur Reinigung des Wassers unerlässlich“, führt Gerlach an, „ebenso wie Wasserpflanzen, die das Wasser mit Sauerstoff versorgen, reinigen, bestimmte Uferbereiche schattieren und kleinen Lebewesen Schutz bieten.“ Da einige Pflanzenarten zum Wuchern neigen, sind spezielle Pflanzkörbe mit lehmigem Teichsubstrat ratsam: nähere Informationen erhält man im Zoo-Fachhandel. Am Ufer gedeihen Taglilie und Kreuzkraut, im Sumpfbereich kleine Rohrkolben und Sumpfergissmeinnicht. Hecht- und Froschkraut bevorzugen Flachwasserzonen und Hornblatt sowie Seerosen Tiefwasser. Eine Teichbepflanzung kann vielfältig sein, sollte aber auch nicht Überhand nehmen. Ungefähr drei bis fünf Pflanzen sind für einen Quadratmeter Wasserfläche ausreichend: dann bleibt das Wasser klar, den Fischen genug Platz zum Schwimmen und dem Menschen ein freier Blick auf das bunte Treiben in der Unterwasserwelt.



Wasserpflanzen sehen nicht nur schön aus, sie versorgen den Teich mit Sauerstoff, reinigen das Wasser, schattieren bestimmte Uferbereiche und bieten kleinen



Teichbesitzer, die ihre Fische gerne beobachten, sollten Tiere mit einem farbenfrohen Schuppenkleid wählen.